FÖRDERIN DER BILDUNG, DENKMALPFLEGE, KUNST UND BAUKULTUR

STIFTUNG FÜR KUNST UND BAUKULTUR

Britta und Ulrich Findeisen

Wahrung des Lebenswerkes und des kulturellen Erbe des Gemeinwesens

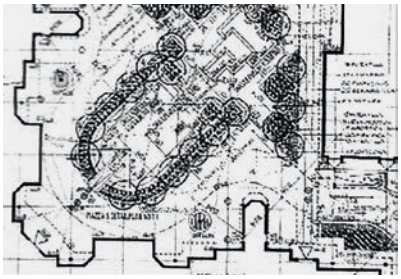
Die **„Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen“** setzt sich seit ihrer Gründung im Sommer 2007 für die Förderung der Architektur und Baukultur sowie die künstlerisch gestalterische Bildung und Arbeit ein.

Das Zusammenspiel von Kunst und Architektur soll dabei in seiner Bedeutung für den Alltag jedes Menschen stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Dies gilt ebenso für Anliegen der Denkmalpflege wie auch für die zeitgenössischen Leistungen der Architektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. So bilden ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem kulturellen Erbe, die Förderung des Architekten- und Künstlernachwuchses sowie die Wahrung des künstlerischen Schaffens der Eheleute Findeisen einen wesentlichen Teil der Stiftungsarbeit.

In den Räumen ihres neuen Sitzes in der Kölner Innenstadt bietet die Stiftung ein Forum für die Auseinandersetzung um das Gestalten, Planen oder Bauen sowie die sie bestimmenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Berufsbildungswerk in Berlin-Britz

Planung der „Neuen Mitte“ im Stadtzentrum von Löhne in Westfalen



Plan zur Brunnen- und Platzgestaltung für das Berufsbildungswerk Berlin-Britz (1980)

Neue Musikschule der Stadt Löhne (2013)

Engagement und Themen

Die **Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen** ist Förderin der Bildung, Denkmalpflege, Kunst und Baukultur in Nordrhein-Westfalen.

Der Vorstand, das Kuratorium und die Mitarbeiter der Stiftung sorgen in ihrer Arbeit dafür, dass die initiierten Eigen- und Fremdprojekte zuverlässig, im Sinne des Stiftungszwecks, wirtschaftlich und nachhaltig sowie mit hohem qualitativem und professionellem Anspruch durchgeführt werden.

Die Auswahl und Projektierung der förderwürdigen Eigen- und Fremdprojekte folgt nach festen Kriterien wie beispielsweise, Qualität, Langfristigkeit oder Vorhaben und unter der Prämisse, das Stiftungsvermögen in seinem Wert ungeschmälert zu erhalten bzw. auszubauen.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Nutzen für die geförderten Menschen bzw. Einrichtungen steht bei der Auswahl der Förderung stets im Mittelpunkt.

Die Stiftung für Kunst und Baukultur ist in ihrem Wirken geografisch nicht beschränkt. Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Stiftungsmittel, aber auch Dank der lokalen Verbundenheit der Stiftungsgründer, fokussieren sich die Maßnahmen auf Eigen- und Fremdprojekte gemäß Stiftungszweck, die ihren Durchführungsschwerpunkt in Nordrhein-Westfalen (NRW) haben bzw. deren Nutzen für geförderte Menschen und Einrichtungen in NRW liegt.

Forum der Stiftung

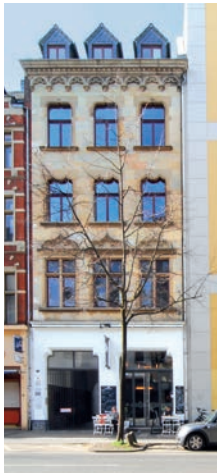
Bibliothek der Stiftung

Der Umgang mit dem kulturellen Erbe von Kunst und Baukultur ist der inhaltliche Kern aller Tätigkeiten der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

- Wahrung der künstlerischen Arbeiten der Stifterin Britta Findeisen (Sammlung)
- Wahrung der architektonischen und städtebaulichen Arbeiten des Stifters Ulrich Findeisen (Archiv)
- Errichtung und Betrieb der Musikschule Löhne
- Vergabe von Stipendien und Fördergeldern an begabte Studenten im Bereich Kunst und Kultur
- Preisvergabe für herausragende Leistungen im Bereich Kunst und Baukultur
- Vergabe von Zuschüssen für kulturelle Projekte

Musikschule Löhne

Archiv der Stiftung



STIFTUNG FÜR KUNST UND BAUKULTUR
Britta und Ulrich Findeisen

Professor Ulrich Findeisen vor einem Werk seiner 2010 verstorbenen Ehefrau Britta (Bild oben)

Britta Findeisen (Bild unten)

Seit Sommer 2016 hat die Stiftung ihren Sitz in der Innenstadt von Köln in einer denkmalgeschützten Industriehalle in der Venloer Straße. Dort beherbergt das Forum der Stiftung Ausstellungs- und Veransaltungsräume, das Gemäldearchiv Britta Findeisen sowie die Bibliothek der Stiftung

Veranstaltungen und Ausstellungen im Forum der Stiftung

Blick in den Ausstellungssaal im Forum der Stiftung mit seinen markanten Oberlichtern (links) sowie ins neue Gemäldearchiv der Kunstsammlung Britta Findeisen (oben)

Wie wir fördern. Was wir fordern

Unsere Stiftung bewertet jeden Förderantrag auch nach den folgenden strategischen Kriterien:

Regionalität
Nordrhein-Westfalen ist und war Lebensmittelpunkt und berufliche Heimat des Stifterehepaares Findeisen und daher der privilegierte Anwendungsraum der Stiftung.

Qualität
Eine Aussicht auf Förderung haben grundsätzlich solche Vorhaben, die hohen qualitativen Maßstäben ihres jeweiligen Feldes entsprechen.

Langfristigkeit
In unserer Förderung setzen wir insbesondere auf längerfristige Vorhaben, die einen dauerhaften Effekt auf die geförderte(n) Person(en) bzw. Einrichtung haben.

Partnerschaft
Der Antragsteller muss verdeutlichen, dass die beteiligte(n) Person(en) bzw. Einrichtung eine gemeinsame inhaltliche und finanzielle Verantwortung übernehmen und auf Augenhöhe miteinander kooperieren.

Evaluation
Projekte, die während des Förderzeitraums wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden können, werden bevorzugt gefördert.

Systemische Wirkung
Stiftungen sind vor allem dort erfolgreich, wo sie langfristige Ziele verfolgen. Daher sind wir vor allem an systemisch wirkenden Projekten interessiert. Um die Nachhaltigkeit unserer Förderung sicherzustellen, wollen wir bereits bei der Antragstellung bzw. Projektplanung wissen, wie eine sich an unsere Förderung anschließende, langfristige Verankerung im System erreicht werden soll.

Antrag auf eine Förderung

Menschen, die bei der Stiftung eine Förderung beantragen möchten, lesen bitte zunächst die Informationen zu unseren Förderkriterien und überprüfen, ob ihr Vorhaben damit vereinbar ist. Im ersten Schritt reichen Sie zunächst nur eine Antragsskizze ein.

Die Antragsskizze sollte folgende Informationen enthalten:

- Antragsteller (Name, Funktion, Institution, Anschrift, Telefon, E-Mail)
- Projekttitel
- Kurze Projektbeschreibung (1.000 bis 3.000 Zeichen)
- Erläuterung, inwieweit das Projekt die Förderkriterien der Stiftung erfüllt
- Bei der Stiftung beantragtes Budget

Sie können Ihre Antragsskizze jederzeit einreichen. Es gibt keine allgemeinen Antragsfristen. Bitte senden Sie die Antragsskizze formlos als E-Mail an info(at)stiftung-findeisen.de

Prüfung durch die Stiftung

Nach Eingang prüfen wir Ihre Antragsskizze. Die Prüfung kann bis zu 12 Wochen dauern. Wir möchten Sie bitten, während dieser Phase von Nachfragen bei der Stiftung abzusehen. Denn erst nach der Vorprüfung können wir Aussagen zu Ihrem Vorhaben treffen. Sofern von unserer Seite Fragen bestehen, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung. Wenn die Vorprüfung positiv ausfällt, werden wir Sie einladen, einen ausführlichen Vollantrag einzureichen.

Zusätzlich zu den Angaben der Antragsskizze sollte der Vollantrag folgende Informationen enthalten:

- Ausführliche Projektbeschreibung
- Angabe zu den gesellschaftlichen Wirkungen des Projekts
- Angaben zu allen Projektbeteiligten (insbesondere Mitantragsteller, Projektleitung, Kooperationspartner, Kofinanzierer)
- Detaillierter Finanzplan
- Zeit- und Meilensteinplan
- Angaben zur Evaluation des Projekts
- Angaben zur Nachhaltigkeit des Projekts- Bei der Stiftung beantragtes Budget

Prüfung durch Stiftung

Ihr Vollantrag wird anschließend stiftungsintern geprüft. Gegebenenfalls ist eine Überarbeitung des Vollantrags erforderlich. In vielen Fällen holen wir außerdem ein externes Gutachten zur Bewertung Ihres Vorhabens ein. Sofern von unserer Seite Klärungsbedarf besteht, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.

Ausgewählte Förderprojekte der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

MUSIKSCHULE LÖHNE

der Stadt Löhne

Errichtung und Betrieb

Musikschule Löhne

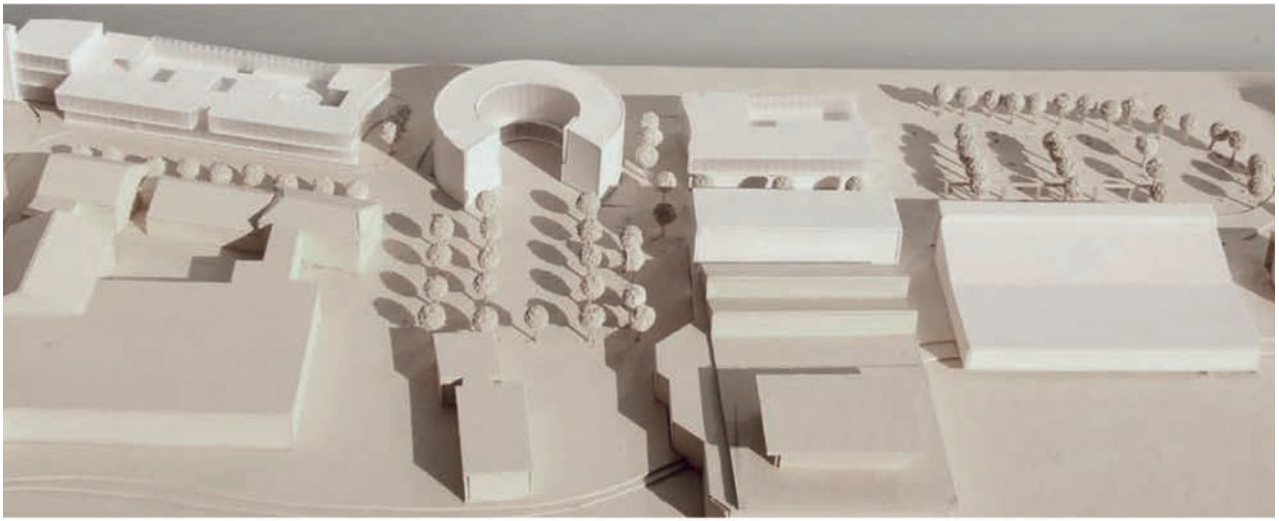
Städtebauliche Einbindung

Der Neubau der Musikschule der Stadt Löhne, gelegen auf dem ehemaligen Eisenbahn-Gelände zwischen der Bahntrasse und der Innenstadt Löhne, bildet das zentrale Gebäude innerhalb des städtebaulichen Entwicklungsgebietes „Neue Mitte Löhne“.

Für das aufgrund von Schallbelastung und schwierigen Bodenverhältnissen lange brachgelegene Gelände wurde in Abstimmung mit der Stadt Löhne ein Masterplan entwickelt. Durch die Neubebauung sollte die Anbindung des Bahnhofs an die Innenstadt erreicht und ein attraktives neues Zentrum geschaffen werden.

Den kulturellen Schwerpunkt im Kontext mit Werretal-Halle, Volkshochschule, Jugendkunstschule, Kulturamt und Stadtbücherei bildet das neue Musikschulgebäude.

Architektonisch hochwertige Gewerbebauten mit Handels- und Dienstleistungsnutzungen ergänzen das städtebauliche Ensemble, welches durch eine einheitliche Außenraumgestaltung (Pflasterbeläge, Beleuchtung, Möblierung, hochstämmige Baumreihen) verknüpft wird. Die zentrale Platzfläche ist für Markt- und Stadtfestnutzungen, sowie als Verweilfläche für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt vorgesehen.



Kubatur-Modell zur Quartiersentwicklung „Neue Mitte Löhne“

Projekt	Projektpartner	Beschreibung	Förderung	Laufzeit
Neue Musikschule	Stadt Löhne in Westfalen	Planung und Bau eines neuen Musikschulgebäudes in der „Neuen Mitte“ der Stadt Löhne.	EUR 3,5 Mio. Baukosten	Bauzeit 2007– 2011
	Stadt Löhne in Westfalen	Der Betrieb der Musikschule erfolgt durch die Stadt Löhne.	Die Stiftung überlässt das Gebäude der Stadt Löhne für 25 Jahre unentgeltlich.	Nutzung seit 2011

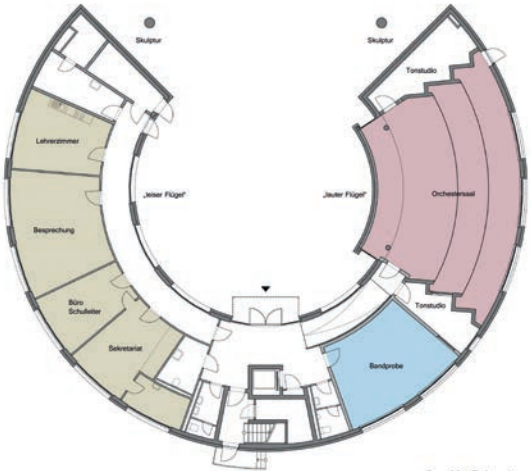
Das Musikschulgebäude
Das dreigeschossige, nicht unterkellerte Gebäude der Musikschule lehnt sich in seiner Gestaltung an die Prinzipien der „klassischen Moderne“ an.

Tragende Wände und Stützen des Massivbaus sind hell geputzt und korrespondieren mit dunklen Metallfenstern, Türen, Geländern und anderen nicht tragenden Baudetails.

Die Außenwandöffnungen sind aus Gründen des Schall- und Wärmeschutzes reduziert und bilden einen spannungsvollen Kontrast zu den geschlossenen Fassadenteilen. Das Gebäude ist barrierefrei.

Im Erdgeschoss liegen die publikumsintensiven Nutzungen,wie die Verwaltung, die zentrale Eingangshalle sowie der vielseitig nutzbare Orchestersaal mit Nebenräumen und Technikflächen.

Über einen zentralen Treppenraum mit rollstuhlgerechtem Aufzug werden die Obergeschosse erschlossen, in denen die Unterrichtsräume liegen.

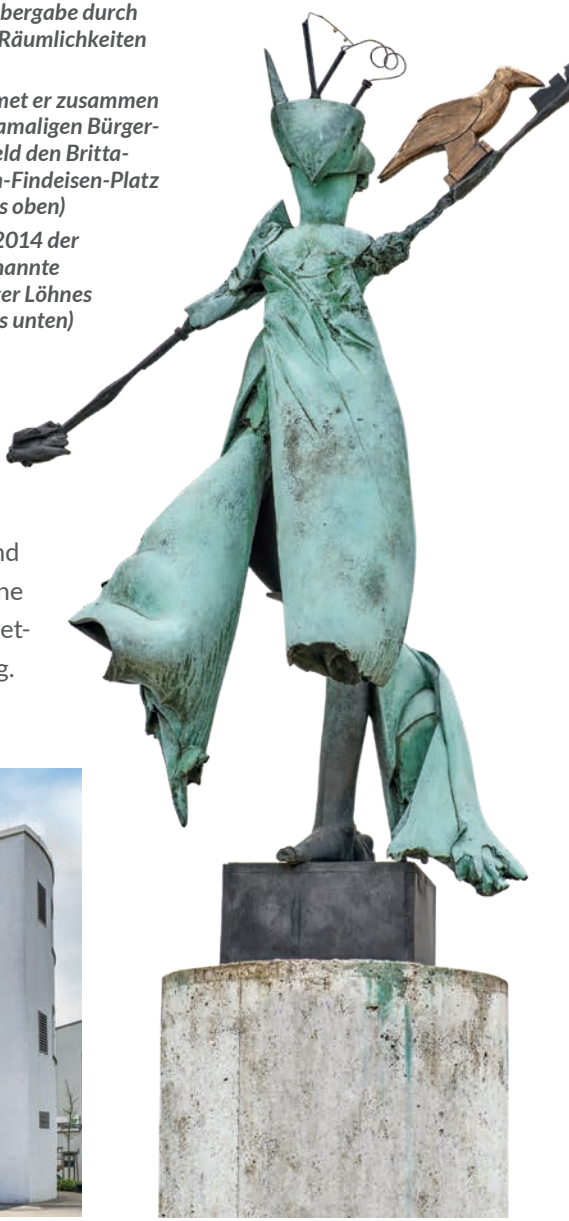


Dreimal Stifter Ulrich Findeisen:
2013 führt er im Rahmen der Schlüsselübergabe durch die neuen Räumlichkeiten (Bild links)
2014 widmet er zusammen mit dem damaligen Bürgermeister Held den Britta-und-Ulrich-Findeisen-Platz (Bild rechts oben)
Ebenfalls 2014 der soeben ernannte Ehrenbürger Löhnes (Bild rechts unten)

Britta-und-Ulrich-Findeisen-Platz
2014 würdigt die Stadtverwaltung die Verdienste um die „Neue Mitte“ Löhnes. Das Fußgänger-Areal, welches den Innenhof der Musikschule und die Werretalhalle verbindet, trägt seit Juli diesen Jahres den Namen Britta-und-Ulrich-Findeisen-Platz.

Zu diesem Anlass wird Professor Ulrich Findeisen zum ersten Ehrenbürger Löhnes ernannt.

Kunst im Stadtraum
Zwei Skulpturen, ein Posaunist und eine Tänzerin der Künstler Susanne Wehland und Prof. Joachim Schmettau, flankieren die Platzgestaltung.



Vergabe von Zuschüssen für kulturelle Projekte

Begeisterung junger Menschen für die Kunst

Projekt	Projektpartner	Beschreibung
Förderpreis für junge Studenten	Stiftung Deutscher Architekten in Düsseldorf	Unterstützung der Stiftungsarbeit mit einer Spende
Bauprojekt „Nordsee“	Kindertagesstätte in Neuss-Reuschenberg	Unterstützung der künstlerischen Arbeit mit Kindern im Vorschulalter. Die Kinder haben mit der Unterstützung der Betreuer ein Insel-Modell modelliert.
Kunstprojekt	Kindertagesstätte in Neuss-Reuschenberg	Unterstützung der künstlerischen Arbeit mit Kindern im Vorschulalter. Malen von Bildern
„Jugend musiziert“	Bundeswettbewerb Jugend musiziert	1. Preis als Nachwuchsorganist für Leon Immanuel Sowa
Spring Workshop	Stadt Neuss	Förderung von Workshops für Lehrer und Schüler zum Globe Theaters Festivals

Kunstprojekt der Kindertagesstätte

Spring Workshop in Neuss Preisträger

„Jugend musiziert“ Leon Immanuel Sowa

Vergabe von Zuschüssen zur Denkmalpflege

Denk mal an’s Denkmal!

Sgraffito des Hl. Hermann-Joseph	
Beschreibung	Freilegung und Restaurierung des Sgraffito mit der Darstellung des Hl. Hermann-Joseph
Zeitraum	2015
Förderbereich	Denkmalschutz
Förderung	EUR 8.400
Projektpartner	St. Maria im Kapitol, Köln

Skulptur „Diana mit springender Antilope“

Beschreibung	Restaurierung der Diana-Bronzeplastik von Fritz Behn und Sanierung des Sockels
Zeitraum	2015
Förderbereich	Denkmalschutz
Förderung	EUR 11.200
Projektpartner	Stadt Köln, Kulturamt

Muttergottes mit Kind

Beschreibung	Restaurierung einer 91 cm hohen Marien-Statue aus dem 17. Jahrhundert
Zeitraum	2013 (Fertigstellung)
Förderbereich	Denkmalschutz
Förderung	EUR 8.000
Projektpartner	Katholische Pfarrgemeinde St. Martin in Frimmersdorf

Hochkreuz auf dem Junkersdorfer Friedhof

Beschreibung	Restaurierung und Ergänzung des Christuskorpus, Hochkreuz auf dem Junkersdorfer Friedhof
Zeitraum	2014
Förderbereich	Denkmalschutz
Förderung	EUR 8.663
Projektpartner	BIG Junkersdorf e. V., Köln (Bürger-Interessen-Gemeinschaft)

Bodenmosaik der Nibelungenhalle am Drachenfels

Beschreibung	Unterstützung der Sanierungsarbeiten des denkmalgeschützten Bodenmosaiks in der Nibelungenhalle am Drachenfels
Zeitraum	2014
Förderbereich	Denkmalschutz
Förderung	EUR 20.000
Projektpartner	Nibelungenhalle Königswinter

Vergabe von Fördergeldern an Studenten

Baukulturen erlebbar machen

Soziales Projekt & Exkursion Namibia

Beschreibung	Realisierung eines institutsübergreifend in der Architekturfakultät gemeinschaftlich erarbeiteten Entwurfs: ein Schattendach über einer befestigten Spielfläche
Zeitraum	2018 und 2019
Förderbereich	Junge Architektur, soziale Projekte, Bildung
Förderung	insgesamt EUR 15.000
Projektpartner	TH Köln, Fakultät für Architektur, Institut für Ökonomie und Organisation des Planen und Bauens (IOPB)

Fachexkursion Lanzarote

Beschreibung	Unterstützung der Exkursion der Studenten der Masterklasse nach Lanzarote. Symbiose von Natur und Architektur – Wahrnehmungsschärfung für den sorgenden, bewahrenden Umgang mit NATUR-KUNST-SCHÖPFUNG
Zeitraum	2016
Förderbereich	Förderung von Studierenden, Junge Architektur, Weiterbildung
Förderung	EUR 3.500
Projektpartner	TH Köln, Fakultät für Architektur, Institut für Ökonomie und Organisation des Planen und Bauens (IOPB)

Fachexkursion Malaysia und Singapur

Beschreibung	Unterstützung der Exkursion der Studenten der Masterklasse nach Malaysia und Singapur zur Erkundung der Architektur, Stadt- und Landschaftsentwicklung in Südostasien. Thema der Exkursion: Die schöpferische Kraft von Mensch und Natur
Zeitraum	2015
Förderbereich	Förderung von Studierenden, Junge Architektur, Weiterbildung
Förderung	EUR 2.500
Projektpartner	FH Köln, Architekturfakultät, Institut 03 – Ökonomie und Organisation des Planen und Bauens

Ausgewählte Förderprojekte der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

FORUM DER STIFTUNG

Wahrung der künstlerischen Arbeiten der Stifterin Britta Findeisen (Sammlung) sowie der architektonischen und städtebaulichen Arbeiten des Stifters Prof. Ulrich Findeisen (Archiv)

Ein neues Forum für Kunst und Baukultur

Die Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen hat 2016 ihren neuen Sitz in der Innenstadt von Köln in einer denkmalgeschützten Industriehalle bezogen. Die 1943 wiederaufgebaute Schweißerei-Halle wurde 2012 durch die Stiftung erworben.

Der Bau aus einer Stahlbetonbinderkonstruktion mit hohen gläsernen Dachaufbauten diente nach dem Krieg zunächst als Tankstelle und wurde anschließend schon als Galerie sowie als Arbeits-, Verkaufs- und Werkstätte genutzt.

Seit 2016 wird die Halle als Archiv der Stiftung sowie für Dauer- und Wechselausstellungen genutzt. Über eine Hofpassage hat man Zugang zu den turnusmäßig stattfindenden Ausstellungen und Veranstaltungen des Forums.

Die Venloer Straße, bereits vor der Stadterweiterung alte Ausfallstraße nach Westen, wurde zum größten Teil um 1884/85 bebaut. Das in einer späteren Bauphase errichtete Haus Nr. 19 gehört im Neustadt-Teil der Venloer Straße zu den wenigen Zeugnissen der Erstbebauung. Gleichzeitig ist es integraler Bestandteil eines hier mit seinen Nachbarhäusern (Nr. 9, 11 und 17) gebildeten Ensembles.

Bauhistorisch ist es ein qualitätvolles Beispiel einer Gründerzeitarchitektur mit Anklängen an die Neugotik, wobei die verschiedenen Fensterformen als gestalterisches Mittel besonders hervortreten. Angesichts der bei vielen Häusern vorgenommenen Veränderungen im Erdgeschoßbereich erhält obiges Gebäude insofern zusätzliche

Die neue Adresse der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen in der Kölner Innenstadt: Fassade und Torhaus des Ensembles Venloer Straße 19 (rechts). Zugang durchs Torhaus zur ehemaligen Schweißerei-Halle vor der Umnutzung (unten).

Projekt	Projektpartner	Beschreibung	Förderung	Laufzeit
Schweißerei-Halle in Köln	Stiftung für Kunst und Baukultur (Eigenprojekt)	Die ehemalige Schweißerei-Halle mit Wohn-Geschäftshaus (Baujahr 1897) wurde von der Stiftung erworben.	EUR 2,3 Mio.	Erwerb 2012
	Stiftung für Kunst und Baukultur (Eigenprojekt)	Umbau und Umnutzung einer denkmalgeschützten Industriehalle in Köln	EUR 0,6 Mio.	Bauzeit 2014 – 2016

Bedeutung, als die historische Einfahrt und Ladenfront noch erhalten blieben.

Die rückwärtig gelegene ehemalige Schweißerei-Halle aus dem Jahr 1943 ist Teil des Denkmals. Sie dokumentiert das seit den 30er Jahren an das Haus angeschlossene Gewerbe und stellt vor allem ein qualitätvolles Beispiel eines Hallenbaus mit einer Stahlbetonbinderkonstruktion und eingehängten Außenmauern dar. In der Kriegszeit versprach diese Bauweise eine größere Standfestigkeit und Sicherheit. Vergleichsweise aufwendig und daher baukünstlerisch bemerkenswert gestalten sich die hohen gläsernen Dachaufbauten, die in der Halle nicht nur eine gute Belichtung ermöglichen, sondern auch einen lebhaften Kontrast zur Geschlossenheit der Betonflächen bilden.

Blick in den Ausstellungssaal im Forum der Stiftung mit seinen markanten Oberlichtern: Historische Bausubstanz und zeitgemäße Formensprache treten im Forum der Stiftung in einen spannungsreichen Dialog.

In einem gesonderten Bereich hinter der Trennwand befindet sich eine Dauerausstellung für die Werke der 2010 verstorbenen Landschaftsarchitektin und Künstlerin Britta Findeisen.

Im Archiv werden ihre Werke aufbewahrt. Über eine Treppe im linken hinteren Bereich der Halle erreicht man die Bibliothek der Stiftung, die auch Arbeitsplätze für Architekturstudenten beinhaltet.

Die Verwaltung der Stiftung residiert in Grevenbroich-Hemmerden im Rhein-Kreis Neuss.

Die denkmalgeschützte Industriehalle des Forums der Stiftung beherbergt neben Ausstellungs- und Veranstalttungsflächen (linke Seite) ein Archivraum (rechts oben) . Auf einer Empore im hinteren Bereich der Halle ist die Bibliothek mit Studierplätzen untergebracht (unten).

Forum der Stiftung

Bibliothek der Stiftung

Archiv der Stiftung

Das in Abstimmung mit dem verantwortlichen Archtitektenteam entwickelte Leitsystem macht die vielfältigen Funktionen des Forums für Besucher transparent und fügt sich harmonisch in dessen historisches Erscheinungsbild ein (Motive links).

Britta Findeisen

geborene Wagenknecht, 27. September 1937 – 11. März 2010

Curriculum Vita

1937	**in Berlin geboren, lebte und arbeitete in Köln seit 1986**
1956 – 1960	**Studium an der Hochschule der Künste in Berlin**
1961 – 1968	**Kunsterzieherin an Berliner Gymnasium, zuletzt als Studienrätin in Berlin Neukölln**
1967	**Eheschließung mit Architekt Ulrich Findeisen**
1968 – 1974	**Studium an der Technischen Universität Berlin, Garten- und Landschaftsplanung TU-Diplom**
1974 – 1985	**Gartenarchitektin und Mitarbeiterin im Internationalen Designzentrum Berlin**
ab 1986	**Bürogemeinschaft mit Prof. Ulrich Findeisen, eigenes Atelier in Köln, Mitglied der Architekten-kammer NRW als Landschafts- und Gartenarchitektin, Arbeit als freie Künstlerin (Malerei, Buchillustration) und Gartenarchitektin**
2007	**Gründung der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen, Köln**
2008	**Vertrag zur Errichtung der Musikschule der Stadt Löhne durch die Stiftung**

Ausstellungen

1961	BerlinGroße Berliner Kunstausstellung
1990	KölnGalerie „Kölnisch Art“ (Einzelausstellung)
1991	KölnHotel Maritim
1993	New York„Strangers in New York“, Gallery Art 54
1994	Köln„Der Magier sieht die Geheimnisse der Wüste“, Café VIVA und „LA MOVIDA“
1996	Köln„Wir suchen den Blick des großen Geistes“, Café VIVA (Einzelausstellung)
1998	Köln„Bildergeflüster“, Galerie Kunzmann (mit Ch. Honerkamp)
1999	Köln„CAN“ Städtische Galerie Rathaus Porz
2000	DüsseldorfGalerie Barramundi
2003	Bergheim„Andere Welten“, Rathausgalerie
2003	Wesseling am Rhein„Zwischenwelten“, Städtische Galerie im Rathaus

Prof. Ulrich Findeisen

21. September 1939 – 10. Dezember 2020

Curriculum Vita

1939	**geboren in Rothenburg-Wümme, Niedersachsen**
1960 – 1967	**Architekturstudium Technische Universität Berlin**
1967	**Eheschließung mit Britta Findeisen, geborene Wagenknecht**
1967	**Diplom bei Prof. Peter Poelzig: „Kurzentrum in Norddeutschland“**
1970	**Eintritt in die Architektengemeinschaft GKK und Partner (Greschik, Kälberer, Kuhlen, Findeisen, Fuhst und Vitinius) in Berlin**
1970 – 1986	**Tätiger Gesellschafter in oben geannter Architektengemeinschaft in der Entwurfs- und Ausführungsplanung als Projektleiter, Mitglied des Bundes Deutscher Architekten (BDA)**
1985 – 2004	**Professur an der Fachhochschule Köln, Lehrgebiete Entwerfen und Konstruieren, Lehre: Praxisbezogenes Entwerfen und Konstruieren, Stimmigkeit von Entwurfsidee, Funktion, Form und Konstruktion sowie am Institut FH Köln: Entwerfen und Baukonstruktion am Institut „Organisation des Baues und Projektentwicklung“ (mit Prof. Dr. M. Koopmann und Prof. B. Caster)**

1986 – 1997	**Bürogemeinschaft mit Landschafts- und Gartenarchitektin Britta Findeisen**
1987	**Gründung eines eigenen Architekturbüros in Köln mit den Schwerpunkten Wohnungs-, Bildungs-, Verwaltungs- und Städtebau**
1999 – 2001	**Büropartnerschaft mit Dr. Wolfgang Amsoneit, Köln**
2001 – 2005	**Büro Prof. Findeisen & Wächter GmbH, Partnerschaft mit Matthias Wächter und Markus Schmale**
2006 – 2016	**Prof. Findeisen Architekten GmbH**
2007	**Gründung der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen, Köln**
2008	**Vertrag zur Errichtung der Musikschule der Stadt Löhne in Westfalen durch die Stiftung**
2013	**Übergabe der Musikschule an die Stadt Löhne in Westfalen**
2014	**Ernennung zum ersten Ehrenbürger der Stadt Löhne in Westfalen**
seit 2016	**Prof. Ulrich Findeisen, Dipl.-Ing. Architekt BDA und Stadtplaner**

Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

Fakten und Daten

Stiftungsname	**Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen**	
Stiftungsaufsicht	**Bezirksregierung Köln**	
Stiftungssitz	**Köln**	
Ordnungsnummer	**07/31**	
Stiftungsart	**Gemeinnützig**	
Stiftungstyp	**Allgemein**	
Stiftungszwecke	**Kunst, Baukultur, Denkmalpflege, Bildung**	
Anerkennungsdatum	**11. Juli 2007**	
Stiftungsorgane	**Stiftungsvorstand** **Dipl.-Ing. Markus Schmale,** Architekt BDA **Dipl.-Ing. Evagelia Sardelis-Schmale,** Architektin	**Stiftungskuratorium** **Dipl.-Kfm. Bodo Druschka** (Vorsitzender) **Paul Jarosch** (B.Sc. Architektur) **Sarah Pallischeck** (M.A.)
	In das Stiftungskuratorium werden renommierte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft berufen.	

Dipl.-Ing.
EVAGELIA SARDELIS-SCHMALE
Vorständin

Telefon +49 21 82 / 88 655-30
verwaltung@stiftung-findeisen.de

NIKOLAUS ZUMBUSCH
Sprecher der Stiftung

Telefon +49 151 / 14 28 27 16
presse@stiftung-findeisen.de

Verwaltung der Stiftung
Landstraße 18 · 41516 Grevenbroich-Hemmerden
Telefon +49 21 82 / 88 655-30 · info@stiftung-findeisen.de

Forum der Stiftung
Venloer Straße 19 · 50672 Köln
Telefon +49 221 / 96 26 64 46 · forum@stiftung-findeisen.de

www.stiftung-findeisen.de